

Der Landkreis St. Wendel

Exposé zum Wirtschaftsstandort 2023



WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
ST. WENDELER LAND



Landkreis
Sankt
Wendel

Lage und Bevölkerung

Der Landkreis St. Wendel liegt im nordöstlichen Teil des Saarlandes an der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Auf einer Fläche von 476 km² leben 88.104 Einwohner, dies sind 8,8 Prozent der saarländischen Gesamtbevölkerung (Stand: 31.07.2023, Quelle: VOIS/MESO).

Zum Landkreis St. Wendel gehören die Kreisstadt St. Wendel (25.745 E.) sowie die Gemeinden Freisen (7.977 E.), Marpingen (10.295 E.), Namborn (7.024 E.), Nohfelden (10.060 E.), Nonweiler (8.525 E.), Oberthal (6.038 E.) und Tholey (12.440 E.). Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis ist seit Jahren rückläufig, die Einwohnerzahl sich aber seit September 2022 durch den Zuzug ukrainischer Flüchtlinge um 1.222 erhöht.

Betriebsstruktur und Beschäftigung

In den rund 4.500 Betrieben (einschließlich „Freie Berufe“) des Landkreises arbeiteten im Dezember 2022, dem letzten Quartalsstichtag der Beschäftigungsstatistik mit gesicherten Angaben, belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf 28.162. Gegenüber dem Vorjahresquartal (Dezember 2021) war dies eine Abnahme um 109 oder 0,4 %, nach einer relativ geringfügigen Veränderung im Vorquartal (+20 oder 0,1%). Nach Branchen gab es absolut betrachtet die stärkste Zunahme in der Metall- und Elektroindustrie sowie der Stahlindustrie, einem Teilbereich des Verarbeitenden Gewerbes (+60 oder +1,1%) am ungünstigsten war dagegen die Entwicklung bei der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ohne Arbeitnehmerüberlassung (-102 oder -18,5%). Etwa 75 % der Beschäftigten arbeiten in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Mit rund 1.150 Betrieben weist der Landkreis St. Wendel nach wie vor die höchste Dichte an Handwerksbetrieben im Saarland auf.

Insgesamt beschäftigt das Handwerk rund 7.000 Menschen, davon rund 516 Auszubildende (Stand: Juli 2023). Schlüsselbranchen im Handwerksbereich sind das Bau- und Ausbaugewerbe sowie der Metall- und Maschinenbau. Ohne Freiberuflich Tätige weist die amtliche Statistik für das Jahr 2020 insgesamt 3.151 Betriebe für den Landkreis St. Wendel aus.

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit 1987 geprägt durch einen kontinuierlichen Anstieg der Beschäftigungsverhältnisse, während im übrigen Saarland im gleichen Zeitraum eher eine Stagnation oder sogar ein Rückgang zu verzeichnen war bzw. Zuwächse nicht so deutlich ausgefallen sind.

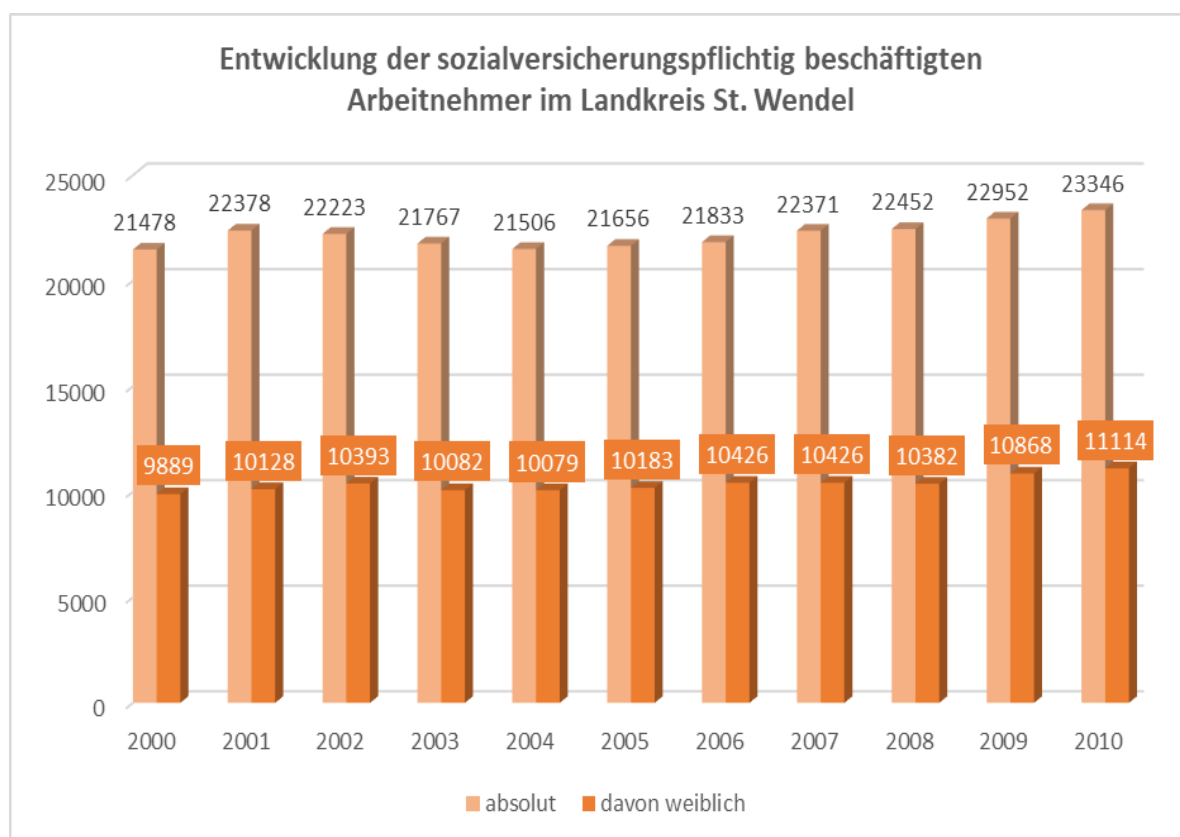
Trotz schwieriger Startbedingungen mit historisch gewachsener niedriger Arbeitsplatzdichte im ländlichen Raum (viele arbeiteten als Tages- oder Wochenpendler in der Montanindustrie) und massiver Umstrukturierungen im Bereich der Montanindustrie und der Rüstungsindustrie, hielt die Zunahme der Beschäftigungsverhältnisse nach einem gelungenen Strukturwandel mit leichten Schwankungen durch konjunkturelle Einflüsse bis vor der Corona-Krise an. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von rund 38,5 Milliarden Euro befand sich das Saarland im Bundesländer-Ranking im Jahr 2022 mit dem niedrigsten Betrag auf dem letzten Platz. Umgerechnet auf das BIP pro Kopf reihte sich das Bundesland mit rund 73.400 Euro im Ländervergleich ebenfalls im unteren Bereich ein.

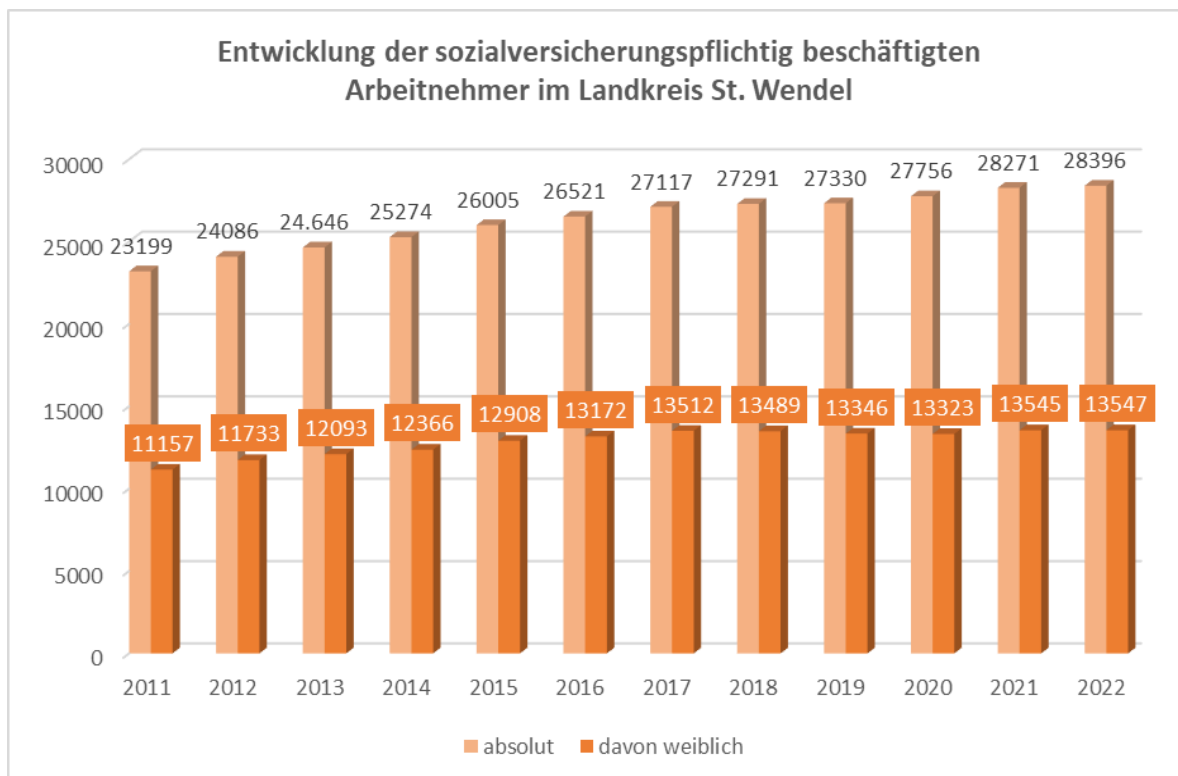
Nach der leicht rezessiven Entwicklung im Winterhalbjahr 2022/23 stagnierte die deutsche Wirtschaft im zweiten Quartal. Während der private Konsum stabilisierend gewirkt haben dürfte, dämpften die noch schwachen außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Produktion und Exportentwicklung.

Aufgrund der Corona-Krise sowie des Ukraine-Krieges befindet sich die Wirtschaft noch immer in einer globalen Rezession. Im Jahr 2022 wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 1,8 % ist, nachdem es im Jahr 2021 preis- und saisonbereinigt noch um 2,6 % angestiegen war. Als Folge der Corona-Pandemie schrumpfte das BIP im Jahr 2020 um 3,7 %. Vor 2020 war das BIP zuletzt im Jahr 2009 zurückgegangen, als Deutschland wie viele andere Länder von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen war. Die Bundesregierung rechnet noch mit einem Wachstum von 0,4 % im laufenden Jahr, wobei der wirtschaftliche Rückgang im vierten Quartal 2022 bei -0,4 % und die allgemein erwartete konjunkturelle Belebung im Frühsommer sich noch nicht eingestellt hat.

Binnenwirtschaftlich zeigen sich mit der vorsichtigen Belebung des privaten Konsums, der Dienstleistungen wie auch der Investitionsentwicklung erste Lichtblicke. Gleichzeitig dämpfen aber die schwache Exportnachfrage und die anhaltenden globalen Krisen eine stärkere wirtschaftliche Erholung.

Im Dezember 2022 (letzter Quartalsstichtag der Beschäftigungsstatistik) existierten im Landkreis St. Wendel 28.162 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse – gegenüber dem Vorjahresquartal (Dezember 2021) war dies eine Abnahme um 109 oder 0,4 % nach einem Anstieg um 374 oder 1,33 % im Vorquartal. Damit hat sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre nach einem stärkeren Corona-bedingten Rückgang in 2020 wieder fortgesetzt. Mit einer Steigerung um rund 15 Prozent in den letzten 10 Jahren nimmt der Landkreis St. Wendel landesweit nach wie vor einen Spitzenplatz bei der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ein.





Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im Landkreis St. Wendel 2000 – 2022 (am Arbeitsort), Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand 31.12.2022

Die Verteilung der Beschäftigten auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen zeigt, dass die Dienstleistungen vor dem Verarbeitenden Gewerbe (Handwerk und Industrie) für die Beschäftigung die größte Bedeutung besitzen. Die ehemals bedeutende Landwirtschaft spielt beschäftigungspolitisch keine Rolle mehr.

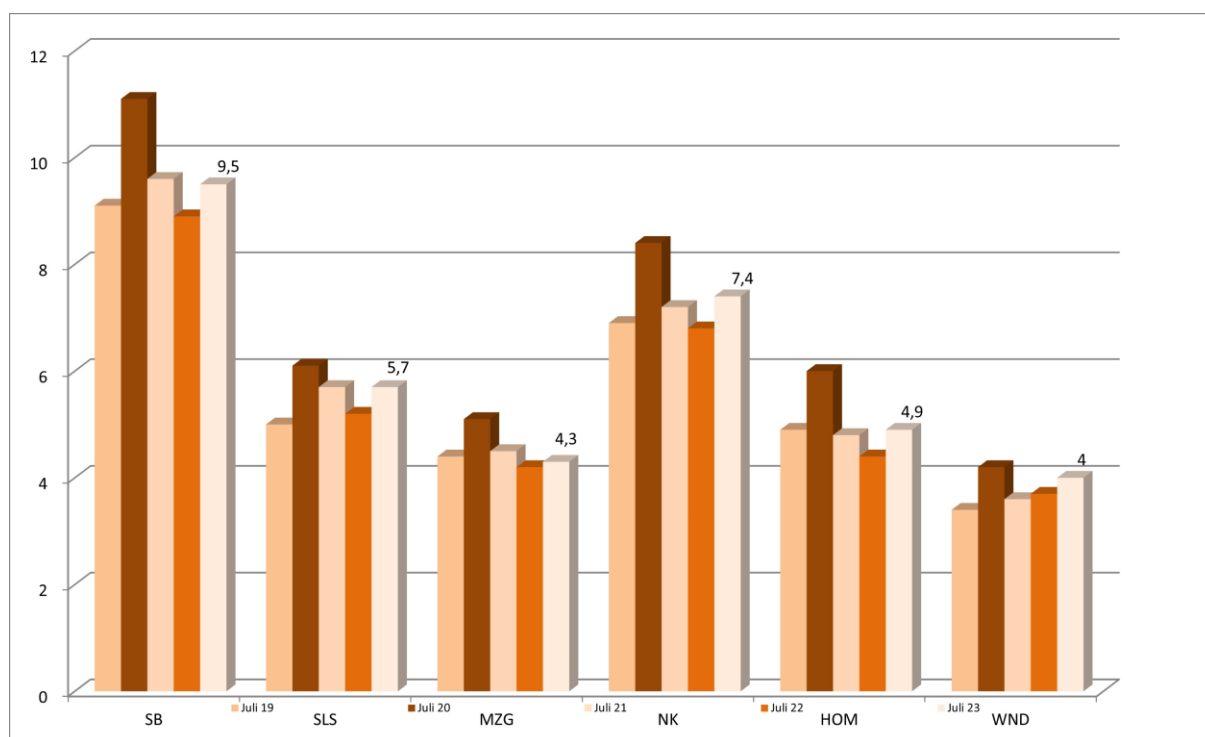
Nach einem gelungenen Strukturwandel ist der Landkreis St. Wendel heute eine Wirtschaftsregion mit einer Mischstruktur: Dienstleistungen, gewerbliche Produktion, der Handel und ein expandierender Tourismussektor prägen das Wirtschaftsleben.

Insgesamt ist die Wirtschaftsstruktur des Landkreises St. Wendel sehr ausgewogen mit einer guten Durchmischung von Unternehmen unterschiedlicher Größe, was mit dazu beiträgt, dass eine Krisenanfälligkeit wie in monostrukturierten Räumen fehlt – dies wird gerade jetzt in der aktuellen Krise deutlich.

Die günstige Wirtschaftsstruktur zeigt sich nicht zuletzt in den Arbeitsmarktzahlen, besonders im Vergleich der saarländischen Landkreise. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im ersten Quartal 2022 preis- und saisonbereinigt um 0,2 % gestiegen und im Schlussquartal um 0,3 % gesunken, nachdem es in den beiden Quartalen zuvor um 1,7 und 2,2 Prozent zugelegt hatte. Die coronabedingten Einschränkungen hatten zum Jahreswechsel den Aufschwung ausgebremst. Im weiteren Verlauf hat der Wegfall dieser Einschränkungen die wirtschaftliche Entwicklung zwar belebt, andererseits belasten aber der Krieg in der Ukraine, Lieferengpässe und teilweise kräftige Preiserhöhungen. Hinzu kommen Unsicherheiten aufgrund der reduzierten Gaslieferungen aus Russland. Die Lageeinschätzung der Unternehmen hat sich im Juni/Juli etwas eingetrübt, was auch an den leicht gestiegenen Arbeitslosenzahlen deutlich wird. Die Entwicklung der nächsten Monate bleibt mit hohen Unsicherheiten verbunden. Ab Juni 2022 kam es aufgrund der umfassenden Erfassung ukrainischer Geflüchteter in den Jobcentern zu kräftigen Anstiegen von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung. Von diesen Einflüssen bereinigt blieb die Entwicklung aber stabil – dies gilt auch für das Saarland und den Landkreis St.

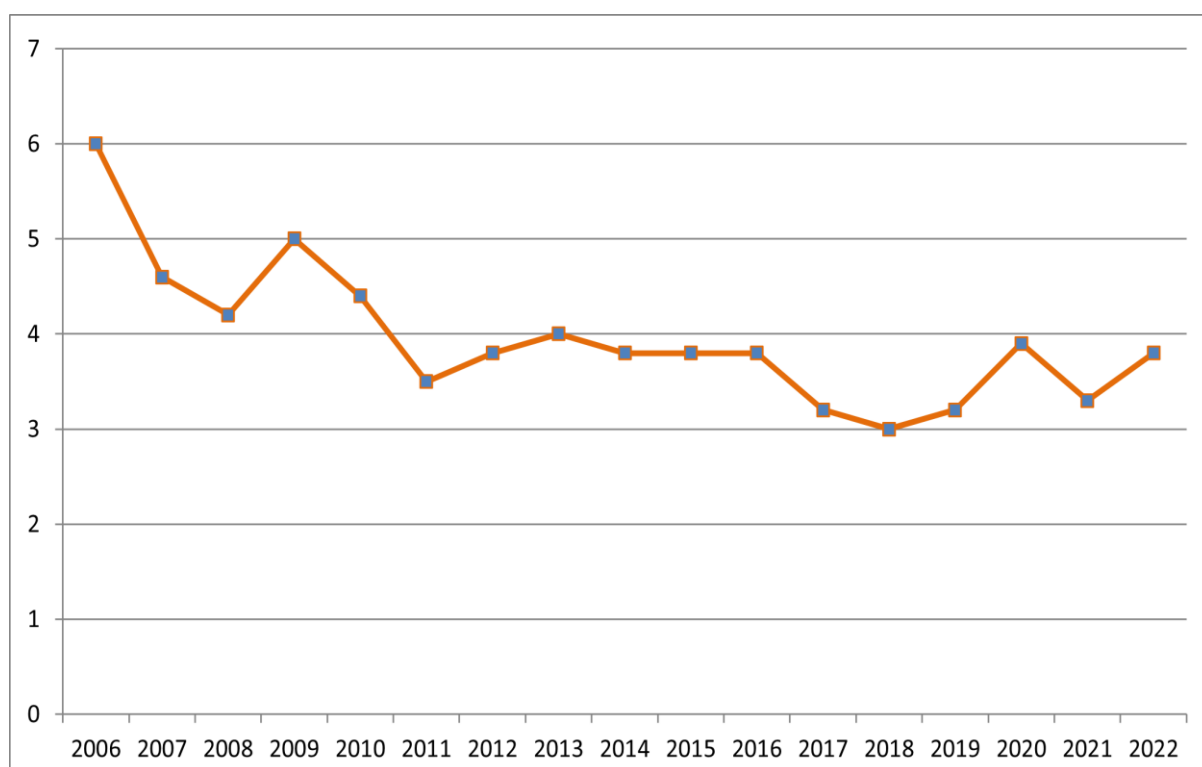
Wendel. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf anhaltend hohem Niveau, hat sich aber etwas abgeschwächt. Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit hat seit April deutlich abgenommen; auch die Zahl der Personen, für die Kurzarbeit angezeigt wurde, ging erneut zurück. Der Arbeitsmarkt ist aktuell sehr aufnahmefähig, sodass viele Ausbildungsabsolventen als wertvolle Fachkräfte von den Betrieben auch zukünftig übernommen werden. Seit Beginn der Corona-Krise hat das konjunkturelle Kurzarbeitergeld wesentlich dazu beigetragen, negative Effekte abzufedern und den Arbeitsmarkt zu stabilisieren. Der Bedarf der Arbeitgeber an Personal ist ungebrochen hoch, auch wenn die Zahl der neu gemeldeten Stellen leicht rückläufig ist. Der Bestand an offenen Stellen ist seit Februar stetig angewachsen und erreicht inzwischen den höchsten Wert der letzten Jahre. Die Branchen, welche die meisten Kapazitäten gemeldet haben, waren die Zeitarbeit, der Handel und das Gesundheits- und Sozialwesen.

Mit einer Arbeitslosenquote von 4,0 % (Juli 2023) und der Quote der SGB II-Bezieher von 2,4 % liegt der Landkreis St. Wendel weiterhin an der saarländischen Spitze, wie auch vor den benachbarten Landkreisen Kusel (4,7 %) und Birkenfeld (6,6 %) in Rheinland-Pfalz. Die Arbeitslosenquote lag dabei im Bereich des Vormonats aber 0,4 % über dem Wert des Vorjahres. Gleiches gilt auch für die Jugendarbeitslosigkeit - im Zuständigkeitsbereich der Kommunalen Arbeitsförderung (SGB II) belegt der Landkreis St. Wendel mit einer Quote von 0,1 % bei den „Unter 25-jährigen“ Platz 2 unter 401 Landkreisen und kreisfreien Städten bundesweit. Insgesamt (SGB II und SGB III) liegt die Quote bei den „Unter 25jährigen“ im Landkreis St. Wendel bei 1,7 %.



Entwicklung der Arbeitslosenquote im Vergleich der saarländischen Landkreise 2019 – 2023 für den Monat Juli

Auch die Entwicklung der Arbeitslosenquote über die letzten 16 Jahre bestätigt diesen positiven Trend.



Entwicklung der Arbeitslosenquote von 2006 – 2022 (jeweils 31.12.)

Besondere Bedeutung haben die Fertigungsbereiche Medizintechnik, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Lebensmittelherstellung und Elektronik. Ein weiteres Strukturmerkmal ist das vielfältige Angebot an privaten und öffentlichen Dienstleistungen. Neben dem Fachhandel sind im Landkreis St. Wendel bedeutende Handels- und Einkaufszentren angesiedelt. Auch die umfangreichen Angebote im Tourismussektor tragen wesentlich zu den wirtschaftlichen Erfolgen bei.

Der Landkreis St. Wendel ist seit mehr als 30 Jahren durch den Bau des Bostalsees die touristische Hochburg im Saarland. Der positive Trend der letzten Jahre hat sich nicht zuletzt durch den Center Parc weiter fortgesetzt – und dies auf dem bereits hohen touristischen Niveau. Der Tourismus, mit mehr als 7.500 Arbeitsplätzen, wird auch künftig ein starker Wirtschaftsfaktor für unsere Region sein. Mit fast einer Million Übernachtungen (998.712) im Jahr 2022 schöpfen die vorhandenen Einrichtungen das große Potenzial in der Region bereits jetzt optimal aus. Damit bestätigten sich die Prognosen, die davon ausgingen, dass durch die neue „Seezeit Lodge“ sowie des „Center-Parcs-Park Bostalsee“ die Millionengrenze bei den Übernachtungen erreicht wird. Die Nettowertschöpfung durch den Tourismus liegt im Landkreis bei rund 200 Mio. Euro. Damit liegt der Landkreis St. Wendel auch bei den touristischen Übernachtungs- und Gästezahlen an der Spitze der saarländischen Landkreise.

Durch eine konsequente Ansiedlungspolitik gelang es zudem, eine Reihe großer, renommierter Betriebe mit zukunftsorientierten Technologien anzusiedeln. Besonders die Medizintechnik, der Elektronikbereich und der Maschinen- und Anlagenbau (Investitionsgüter) bieten aufgrund ihrer "Innovationsfreudigkeit" gute Zukunftsperspektiven.

Beispiele für erfolgreiche Unternehmen

Fresenius Medical Deutschland GmbH, M.A. 2.100, weltweit 260.000

Nestlé Wagner GmbH, M.A. 1.800

Globus Handelshof GmbH und Koordination, M.A. 1.750

Stamer Gruppe, professionelle Audioprodukte in 55 Länder, M.A. 200

Hörmann Gruppe mit Werken in Freisen und Eckelhausen, M.A. 1.100

HIL – Heeres-Instandsetzungs-Logistik GmbH, M.A. 600

BGT Defence GmbH & Co.KG (Mariahütte), M.A. 350

Gewerbe- und Industriegebiete

In allen Gemeinden des Landkreises gibt es Ansiedlungsmöglichkeiten für Unternehmen in Industrie- und Gewerbegebieten. Besonders die Erschließung von ausreichendem und kostengünstigem Ansiedlungsgelände trug nachhaltig dazu bei, dass renommierte Betriebe angesiedelt wurden, sich kleine und mittelständische Unternehmen ausdehnen und sich zahlreiche Existenzgründungen - unterstützt durch eine intensive Betreuung seitens des Landkreises - zu gesunden und leistungsfähigen Betrieben entwickeln konnten.

Um eine kontinuierliche Ansiedlungspolitik zu gewährleisten und die weitere Entwicklung unseres Wirtschaftsraumes nachhaltig zu unterstützen, wird es wichtig sein, auch zukünftig günstige Gewerbeflächen anbieten zu können. Beispiele dafür sind:

- Erweiterung „Gewerbepark Münzbachtal“, Nonnweiler-Otzenhausen
- Gewerbegebiet „Hottenwald“ in St. Wendel,
- „Gewerbepark BAB 1“ der Gemeinde Tholey.

In der Auflage Februar 2017 des Vergleichs der Wirtschaftskraft der Regionen durch das Wirtschaftsmagazin **Focus-Money** belegt der Landkreis St. Wendel zusammen mit dem Landkreis Saarlouis und dem Saarpfalz-Kreis wie schon in der Vergangenheit einen hervorragenden Platz bundesweit. Untersucht wurden 7 Einzelindikatoren der Bereiche BIP, Wohlstand, Demografie und Beschäftigung.

Auch der aktuelle Kreisreport der Arbeitskammer bescheinigt dem Landkreis eine „überdurchschnittlich gute“ und „dynamische wirtschaftliche Entwicklung“, eine überdurchschnittliche Verbesserung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, eine erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik, insbesondere bei jungen Menschen, und die höchste Betreuungsquote im Krippenbereich.